

Schweizer-Wegstrecken - (Broschüren im PDF-Format)

- 1 - Konstanz - Einsiedeln („Schwabenweg“)
- 2 - Rorschach - Einsiedeln („Rorschacher Ast“)
- 3 - Einsiedeln-Flüeli-Ranft - Brünig („Innerschweizer Weg“)
- 4 - Brünig-Interlaken-Amsoldingen („Berner Oberland Weg“)
- 5- Amsoldingen-Fribourg-Romont („Gantrisch/Freiburg Weg“)
- 6 - Romont-Lausanne-Genève („Romandie Weg“)
- 7 - Luzern-Rüeggisberg-Schwarzenburg („Luzerner-Weg“)
- 8 - Rankweil - Einsiedeln („Vorarlberg-Appenzeller Weg“)
- 9 - Thurgauer Klosterweg (Randen/Schaffhausen - Tobel)
- 10 - Basel-Jura-DreiSeen Weg (Basel-Payerne) ab 1.6. 2011
- X - Fahrrad-Jakobsweg Schweiz

Kontaktadresse

Verein Jakobsweg.ch
Postfach 151,
CH-3700 Spiez
Tel 0041 (0)33 655 04 00

Mail: admin@jakobsweg.ch

Beherbergung/Verpflegung: **www.jakobsweg.ch**
Notfall-Telefonnummer in der Schweiz (Ambulanz) **144**

Wichtiger Hinweis

Die kurzen Beschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern in Freiwilligenarbeit, nach einer Begehung und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt und geprüft. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisierung kann vom Verein „jakobsweg.ch“ und den Autoren, auch im Sinne einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Ehrbach, Joe Weber und Klaus Augustiny (Lektor)
Bilder: Wolfgang Hörer, Winfried Ehrbach, Diverse

© **Copyright: Verein jakobsweg.ch**

„Unterwegs sein“



auf dem Jakobsweg
in der Schweiz



(8) Rankweil-St. Peterzell-Einsiedeln
„Vorarlberger-Appenzellerweg“

Wegleitung für Pilger

Signalisation - Wegmarkierung (neu)

Schweizer Jakobsweg - Wegweiser **Nr. 4**

In Richtung Santiago de Compostela mit blauer Umrandung und stilisierter Muschel.
Bitte beachten, dass die Muschel mit ihrem Kern jeweils entweder in die rechte oder linke Wegrichtung zeigt:



nach links



nach rechts



Rückkehr von Santiago de Copostela
(ohne blaue Umrandung)



Beispiel (Hin- und Rückweg)



Jakobsweg-Appenzell Nr. 44 **in Richtung- Santiago de Compostela**



Signalisierung im Vorarlberg:

Die Pilgerroute von Rankweil bis Meiningen führt auf der regionalen Hauptroute auf dem signalisierten **Arlbergweg** (Zusatzbezeichnung auf den Wanderweg-Tafeln)

„Vorarlberger - Appenzellerweg“

Auf dieser Wegstrecke gelangen die Pilger, die aus Vorarlberg oder Tirol kommen, nach St. Peterzell. Dort treffen sie auf den Schweizer Jakobsweg („St.Gallerweg“ – Via Jacobi Nr. 4). Dieser kommt von Rorschach und führt nach Einsiedeln.

Das Appenzellerland wird bei einem mittleren Höhengniveau von 800 Metern durch eine hügelige, von Weideland und verstreuten Dörfern geprägte Landschaft, charakterisiert .



Appenzeller-Landschaft

Diese dünn besiedelte Kulturlandschaft, fernab von Hektik und stressigem Massentourismus, eignet sich besonders gut für Pilger, die Ruhe und Zeit zur inneren Einkehr suchen. Die kleinen und bäuerlichen Dörfer am Weg, mit den für die Region typischen bunt bemalten Holzhäusern, laden zum Verweilen und zur Begegnung mit der arbeitsamen und traditionsbewussten Bevölkerung ein. Der Jakobsweg durch das Appenzellerland lädt in seiner Einmaligkeit nicht nur zur Besinnung sondern auch zum Barfussgehen ein.

Dieser Weg wurde von Winfried Erbach aus Thun beschrieben. Er und seine Frau sind im Mai 2007 die ganze Strecke gepilgert, haben sehr viel Material gesammelt und Informationen eingeholt. Eine Auswahl der gemachten Fotos wird in der Bildgalerie gezeigt. Dr. Witschi, Herisau hat freundlicherweise die Streckenführung überprüft und den Text lektoriert.

Wegabschnitte

- Rankweil - Eggerstanden (Seite 6)
- Eggerstanden - Urnäsch (Seite 8)
- Urnäsch - St. Peterzell - Wattwil (Seite 11)
- Wattwil - Neuhaus (Seite 13)
- Neuhaus - Rapperswil - Einsiedeln (Seite 16)
- Neuhaus - Siebnen - Lachen - Einsiedeln (Seite 19)

Wanderkarte Appenzellerland:

Vereinigung Appenzell A.Rh.
Wanderwege VAW, CH 9140 Herisau
(Tel +41 (0)71 898 33 00)

Wegabschnitt: Rankweil-Eggerstanden

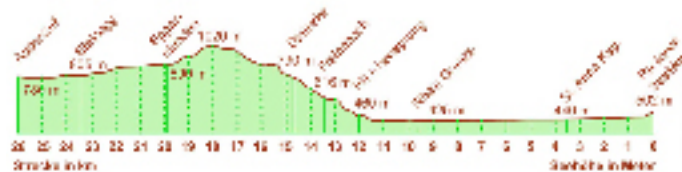
Wegskizze



Wanderzeiten in Stunden (Stunden:Minuten)

- Rankweil-Meiningen (Grenzübergang) 2:15
- Meiningen-Freienbach 1:30
- Freienbach-Bildstein 1:45
- Bildstein-Eggerstanden 0:30
- Wanderzeit Rankweil - Eggerstanden: 6 Stunden

Höhenprofil und Distanz



Rankweil - Eggerstanden



Basilika in Rankweil



St. Anna-Kapelle



Kapelle vor Weiler Hirschsprung



Kirche Freienbach

Strecke 20 km, Wanderzeit rund 6h30min

Wie eine Burg thront die Wallfahrtskirche auf dem Liebfrauenberg (515 m) - von weitem sichtbar oberhalb von Rankweil (463 m). Seit dem 14. Jh. ist die Liebfrauenkirche ein bedeutendes Wallfahrtsziel. Hier sammelten sich seit dem Heiligen Jahr 1300 die Pilger zu ihren Fahrten nach Rom und nach Santiago de Compostela. 1986 wurde die Liebfrauenkirche offiziell als Basilika gewürdigt. Die Gnadenkapelle mit ihrer 1460 geschnitzten Marienstatue wurde 2006 renoviert. Unterhalb des Liebfrauenberges steht seit dem 12. Jahrhundert die romanische Kirche St. Peter. Unsere Pilgerreise führt am Bahnhof Rankweil vorbei der gelb-weißen Markierung folgend auf der asphaltierten Gemeindestrasse bis zum Dorfende.

Unter der Autobahn hindurch geht es dann zum Ortsteil Brederis und nach rund 45 Minuten erreichen wir die St. Anna-Kapelle. Von dort gehen wir auf einem Güterweg bis zur Fahrstrasse, queren diese mit Vorsicht und kommen an den Paspels-Baggerseen vorbei durch die Rheinebene nach Meiningen-Zollamt. Die St. Agatha-Kirche in Meiningen wurde 1609 erbaut. Wir überqueren die Grenze (bei Oberriet), den Rhein und die Autobahn. Danach zweigt unser Pilgerweg links ab und führt unter der Ruine Blatten durch. Das autofreie Strässchen entfernt sich beim Gütli (423 m) von der SBB-Linie in einem Rechtsbogen um den Blattenberg herum und wir erreichen nach weiteren 45 Minuten den Weiler Hirschsprung.

Kurz vor dem Hirschsprung kommen wir zu einer kleinen Kapelle. Von dort geht es rechts zunächst bergauf auf der verkehrsexponierten Fahrstrasse (Vorsicht ist geboten) durch das Felsenengnis des Hirschsprungs. Dahinter geht es in Richtung Freienbach. Über den Weiler Rehag erreichen wir, teils auf Pilgersteigen und teils auf der Strasse, den ehemaligen Wallfahrtsort Freienbach (616 m) mit der modernen Kirche Maria Heimsuchung.

Wir folgen zunächst der Bergstrasse Richtung Chienberg bis zu einer Rechtskehre (647 m), wo wir dann auf den rot-weiss markierten Bergweg abzweigen, der geradeaus längs des



Oberrieter Strüssler



Kirche Eggerstanden

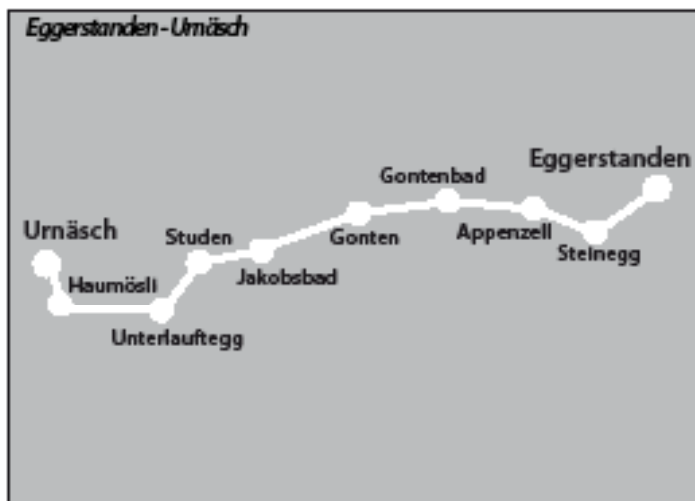
Freienbaches in Richtung Eggerstanden führt. Nach steilem Aufstieg durch den Bergwald erreichen wir die Alp Oberrieter Strüssler (800 m). Von dort geht es über Weiden und

durch Wäldchen zur Wogalp (880 m) und weiter hinauf zur Neuenalp (959 m), wo die Kantongrenze zwischen den Kantonen St. Gallen und Appenzell-Innerrhoden überschritten wird.

Auf einem bequemen teils asphaltierten Forstweg gelangne wir zur Wallfahrtskapelle Maria Hilf zum Bildstein (1016 m). Ab dort geht es sanft nach Eggerstanden (892 m) hinab. Die

Wegabschnitt: Eggerstanden - Urnäsch

Wegskizze



Wanderzeiten in Stunden (Stunden:Minuten)

Eggerstanden-Appenzell-Dorf 1:30

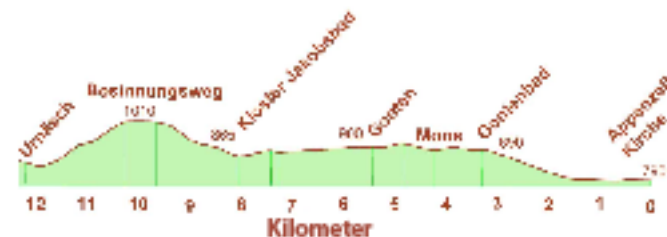
Appenzell-Gonten 1:45

Gonten-Jakobsbad 0:45

Jakobsbad-Urnäsch 1:45

Wanderzeit Eggerstanden - Urnäsch = 5 Stunden: 45 Min.

Höhenprofil und Distanzen



Eggerstanden-Urnäsch



St. Magdalena-Kapelle

Wir verlassen Eggerstanden und wandern auf Feldwegen hinunter nach Steinegg (810 m). Am Kapellenweg neben einer alten Linde steht die kleine St. Jakobus-Kapelle aus dem Jahr 1660. Im Ort steht die grössere, 1590 erbaute, St. Magdalena-Kapelle. Die Strasse folgt den Gleisen der Bahnlinie Wasserauen-Appenzell entlang der Sitter. Neben einer Brücke steht die aus dem 18. Jh. stammende St. Anna-Kapelle. Auf dem Fussweg gelangen wir längs der Sitter nach Appenzell, dem Hauptort des Kantons Appenzell-Innerrhoden.



Gasse in Appenzell

Der Name des Ortes stammt von Abbacella, einem Gutshof des Abtes des Klosters St. Gallen, welcher im 11. Jh. zur selbständigen Pfarrei wurde. Sehenswert sind die Pfarrkirche St. Mauritius mit Chor, Turm und Krypta (aus dem späten 15. Jh.), den Deckenfresken und Wandbildern, sowie das Rathaus und die bunt bemalten Holzhäuser mit den typisch geschweiften Giebeln. Am Kapuzinerkloster vorbei erreichen wir den westlichen Dorfausgang von Appenzell. Dort folgen wir kurz der Umfahrungsstrasse und wandern dann über Wiesen auf der alten Reichsstrasse nach Gontenbad (883 m). Beim Altersheim überqueren wir die Strasse und hinter dem Natur-Moorbad das Bahngelände. Der Barfussweg führt uns dann in Richtung Gonten (902 m), welches wir über den Feldweg in der Nähe des Bahnhofs erreichen. In der Wallfahrtskirche St. Verena findet sich das Gnadenbild Maria Trost aus dem 17. Jahrhundert und ein Glasgemälde, das Jakobus als Sennenpatron zeigt. Weiter geht es wieder auf



Barfussweg



Mutter Gottes-Statue 17. Jh.

dem Barfussweg in Richtung Jakobsbad. Hier geniessen wir den einmaligen Ausblick auf den Säntis und den Kronberg. Unterwegs erfahren wir, dass im Mittelalter, nahe des Kronberggipfels (1662 m), ein Einsiedler lebte und dass es dort seit dem 15. Jh. eine St. Jakobus/St. Bartholomäus-Kapelle gibt. Unterhalb des Gipfels entspringt die Jakobsquelle, deren Wasser als heilkräftig galt.

Der bequeme und gut signalisierte Weg wird gern barfuss begangen. Zwischen Gonten und Jakobsbad werden im Restaurant Skilift auch im Sommer Gäste bedient. Beim Campingplatz stossen wir dann auf die kleine, 1771 erbaute und 2002 renovierte, St. Anna-Kapelle. Kurz vor Jakobsbad überqueren wir den Wissbach, wo wir bei der Brücke (dank der Haltestange) ein wohltuendes Fussbad nehmen können. Dann kommen wir unter der Bahnlinie hindurch zur Talstation der Gondelbahn und weiter zum Kurhaus Hotel Jakobsbad (869 m). Hier endet der Barfussweg. Nur einige Minuten entfernt lädt uns das Kloster Leiden Christi mit einer sehenswerten Klosterkirche zum Verweilen und Meditieren ein. Das Kapuzinerinnenkloster ist für seine Kräuterapotheke bekannt. Hinter dem Kloster beginnt der Besinnungsweg. Diesem folgen wir aufwärts, bis wir über Bergwiesen, durch Waldpartien und an Gehöften vorbei die Alp Studen (950 m) und etwas weiter oben die Alp Unter-Lauftegg (1000 m) erreichen.



Besinnungsweg - Alp-Studen

Dann geht es über den Chräghof (923 m) und das Hausmösli (888 m) in Richtung Urnäsch hinunter - zunächst auf Bergwiesen und dann auf einem landwirtschaftlichen Strässchen.

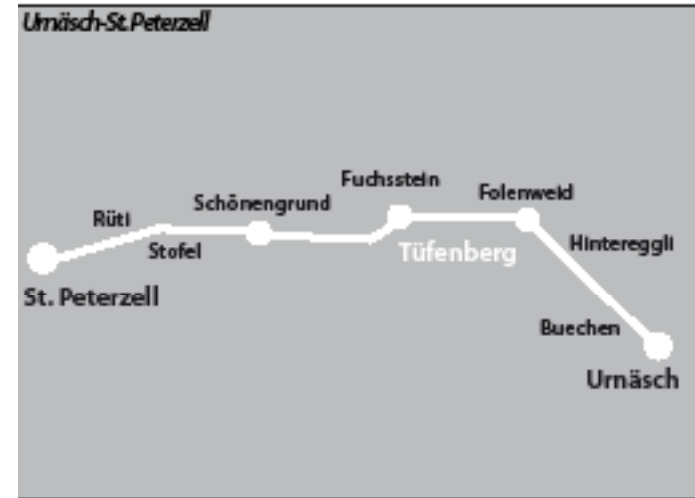
Wir verlassen die Strasse um auf einem Wiesenpfad zur Bahnlinie hinabzusteigen. Diese überqueren wir vor der neuen Widenbrücke (816 m), um von dort am Bahnhof vorbei ins Dorf Urnäsch zu kommen. Im Mittelalter war die heutige reformierte Kirche den Aposteln Philippus und Jakobus geweiht. Besonders sehenswert sind der Dorfkern mit den bunten Holzhäusern aus dem 17. und 18. Jh. sowie das Appenzeller Brauchtummuseum.



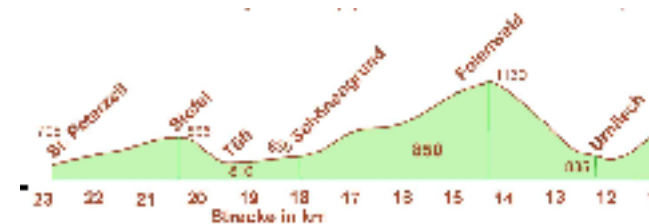
Ausblick auf Urnäsch

Wegabschnitt: Urnäsch - St. Peterzell

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderdistanzen



Wanderzeiten in Stunden (Stunden:Minuten)

- Urnäsch-Schönengrund 2:15
- Schönengrund-St. Peterzell 1:30
- St. Peterzell-Wattwil 2:25

Wanderzeit Urnäsch - St. Peterzell 3 Stunden 45 Minuten

Urnäsch - St. Peterzell



Sylvesterklaus-Brunnen



Alp Folenweid



Schönengrund



Hausfassade in St. Peterzell

Auf dem Kronenplatz mit dem Sylvesterklaus-Brunnen beginnt (auf der anderen Seite der Strasse Urnäsch-Herisau) die Tüfenbergstrasse, auf welcher wir bis zum oberen Dorfteil weitergehen. Dort zweigen wir ab und steigen über Buechen und Hintereggli zur Alp Folenweid (1113 m) auf. Hier weiden Fohlen und wir vergessen natürlich nicht, das Gatter beim Durchgang zu schliessen. Wir geniessen die wunderbare Aussicht auf die Berge der Ostschweiz bis zum Bodensee, den wir als Silberstreifen wahrnehmen.

Für Speise und Trank sorgt das (3 Minuten entfernte) Gasthaus an der Passhöhe. Gestärkt wandern wir (leicht abwärts) über den flachen Bergrücken des Tüfenberges und an der Felsengruppe des Fuchsstein (1073 m) vorbei. Für kurze Zeit folgen wir der Bergstrasse und zweigen dann rechts ab, um an einigen Gehöften vorbei hinunter ins Tal zu kommen.

So gelangen wir ins Dorf Schönengrund (841 m) wo der Tüfenbach durch den Ort fliesst.

Die Häuser nördlich des Baches gehören zum Dorf Wald, welches zur Gemeinde St. Peterzell gehört. Hinter Schönengrund überqueren wir den Tüfenbach nach Wald, gehen bald von der Strasse nach links ab und kommen nach Tüfi. Dann geht es hinauf zum Gasthof Kreuz (829 m) wo wir die Strasse Herisau-St. Peterzell queren und auf der alten Landstrasse leicht aufwärts in Richtung Ämisegg bis zum Weiler Stofel (862 m) gelangen. Dort wechseln wir auf einen landwirtschaftlichen Weg, der über den Weiler Rüti wiederum zurück auf die Hauptstrasse führt. Auf deren Gehsteig gelangen wir ins Dorf St. Peterzell. Der Ortsname stammt vom ehemaligen Kloster „cella sancti petri“, welches 1555 zur Propstei des Klosters St. Gallen wurde.

St. Peterzell-Wattwil

10 km – Wanderzeit 2h 30 min
Bergstrecke; St. Peterzell (701m) - Scherrer (984m) - Wattwil (613m)

Nach einer Stärkung im Gasthaus Schäfle, einer alte Pilgerherberge im Appenzeller Stil, überqueren wir auf der Hembergstrasse den Fluss Ne-



Gasthaus Churfürsten



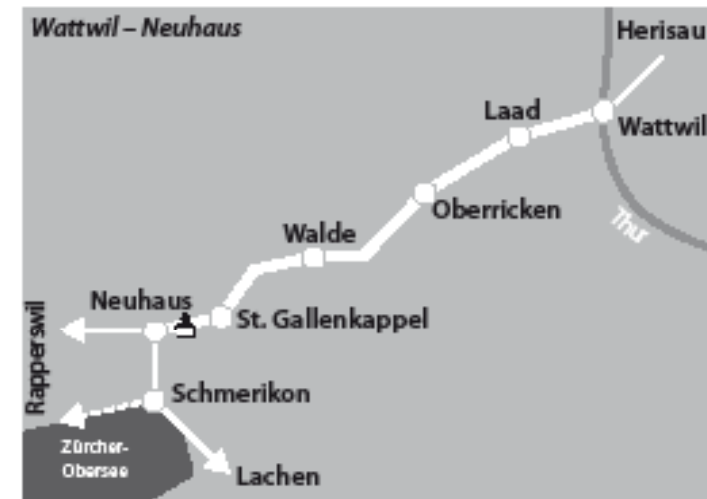
Kubli-Kirche

cker und steigen rechts auf dem Bergweg hinauf ins Bädli. Ein altes Schild zeigt eine Holzwanne mit Pilger mit der Aufschrift „Allhier zum Bad“. Durch den Hohlweg gelangen wir hinauf

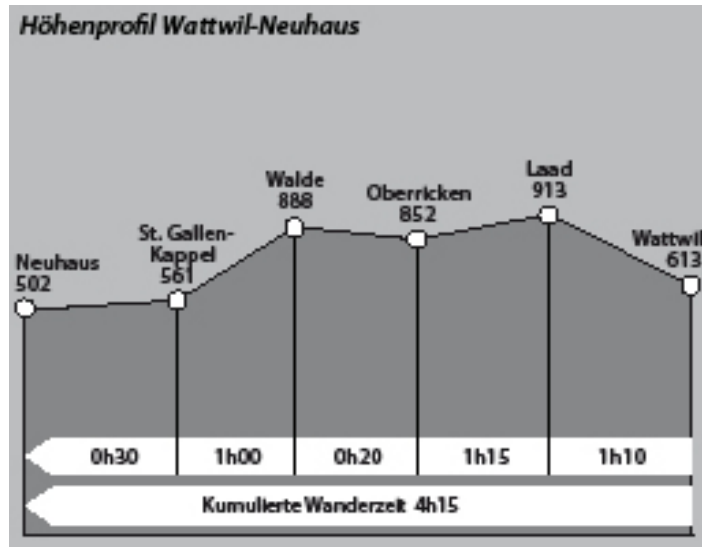
zum Weiler Hofstetten mit seinen traditionellen Holzhäusern. Von dort geht westwärts zum bewaldeten (70m tiefen) Schlifentobel, welches wir durchqueren. Nach dem Tobel führt uns der Weg in südwestlicher Richtung hinauf zur Streusiedlung Niederwil. Von hier wandern wir in westlicher Richtung über Weidland und durch ein kurzes Waldstück bis kurz vor Heiterswil. Dort drehen wir scharf rechts und steigen hinauf zur Bergstrasse und weiter zum Aussichtspunkt Scherrer mit dem Gasthof Churfürsten.

Mit dem Blick auf den Säntis, die Churfürsten und den Speer beginnen wir den Abstieg über die Schwantleregg und Hütten, ins rund 400m tiefer gelegene Toggenburg. Der streckenweise steilere Bergweg führt am Nordhang des Eschenberges und durch hügeliges Wiesland, an einsamen Bauernhöfen vorbei, hinunter auf die Hauptstrasse im toggenburgischen Wattwil. Wir überqueren die Hauptstrasse und kommen westlich am Fabrikareal vorbei zur Thurbrücke. Nach der Brücke zweigen wir rechts auf den Auweg ab, der uns entlang der Thur zur Bahnhofstrasse und zum Etappenziel, dem Bahnhof Wattwil bringt.

Wegabschnitt Wattwil-Neuhaus



Höhenprofil und Wanderzeiten

**Wattwil – Neuhaus**

Strecke 16,5 km Wanderzeit rund 4h 15min
 Bergstrecke: Wattwil (613m) Laad (900m) Oberricken (900m) St. Gallenkappel (593m)

Nach einem kurzen freiwilligen Abstecher im Kapuzinerinnenkloster Maria Engel, wo uns gastfreundliche Schwestern ihr Kloster zeigten, beginnt unsere Etappe am Bahnhof Wattwil, wo wir durch die Bahnunterführung auf die Rickenstrasse gelangen. Ihr folgen wir in südwestlicher Richtung bis kurz vor die Feldbachbrücke, wo wir links auf den Burghaldenweg abzweigen. Ihm und der weiter oben einmündenden Laad-Bergstrasse folgen wir, an der Burgruine Iberg vorbei hinauf zur Schlosswies, von wo wir auf einer Abkürzung hinauf zur Schlossweid gelangen. Von dort geht es wiederum bei mässiger Steigung auf der Laadstrasse, über Weideland und an alten Toggenburger Gehöften vorbei, hinauf zum Laad, welches rund 300m oberhalb Wattwil liegt. Nach kurzer Strecke endet die Laadstrasse. Weiter geht es nun auf einem Bergweg in westlicher Richtung am Hof Heid (990 m.) vorbei bis zu



Weg zur Burg-Iberg



Burg Iberg



Kirchort Walde



Rüeterswil - Ursulakapelle



Grubenmann-Kirche

Häusern im Hinderlaad. Von hier steigen wir hinunter ins hochmoorige Naturschutzgebiet Bodenwis, von wo wir, nach kurzem Aufstieg in westlicher Richtung, hinauf zur Passhöhe Oberricken kommen. Wir bleiben auf der Bergstrasse und zweigen weiter unten links auf einen Wanderweg ab, der zu einem Waldstück mit Rastplatz und hinüber nach Walde führt.

In der kleinen Kirche gibt es ein schönes Bild der Kreuzigung Jesu. Auf der Bergstrasse geht es weiter bis wir weiter südlich zum Weiler Höfli abzweigen. Von hier geht es auf einer Zufahrtsstrasse in südlicher Richtung über offenes Weidland hinunter nach Rüeterswil, wo uns die dortige St. Ursula Kapelle, mit den farbenfrohen Bildern aus dem Leben der heiligen Ursula, ein Dorfbrunnen und ein Gasthaus erwarten. Der dortige Ausblick auf den Zürichsee und den Seedamm lässt uns an unser Etappenziel denken.

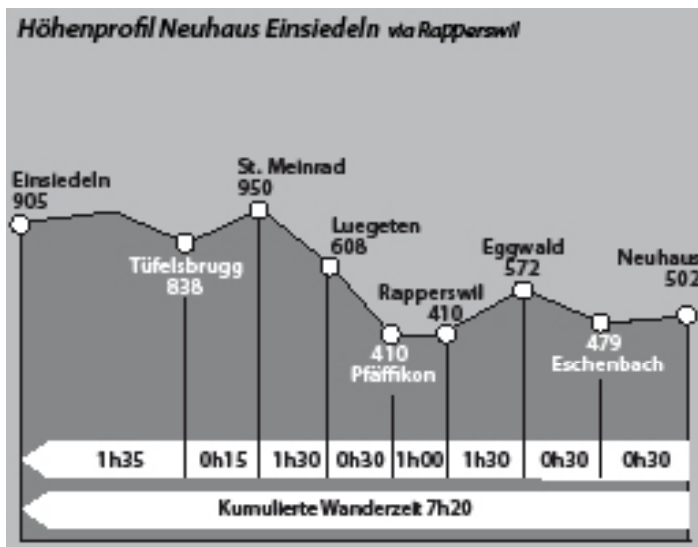
Weiter geht es in westlicher Richtung (auf der Kirchbodenstrasse) bis wir auf den Breitenholz-Zufahrtsweg abbiegen. Diesem folgen wir, am Gehöft Breitenholz vorbei, rechts drehend entlang eines kleinen Waldes und dann südlich abzweigend über leicht abfallendes offenes Gelände nach Bezikon. Von dort geht es südwärts weiter bis zu den Häusern im Bifang. Dort wendet der Weg in westliche Richtung und führt uns am Waldrand entlang und an Eichholz/Grundwies vorbei nach St. Gallenkappel. Wir überqueren die Rickenstrasse gehen zur barocken Pfarrkirche, die den Heiligen Laurentius und Gallus geweiht ist. Sie birgt einen wunderbaren Hochaltar, eine verzierte Orgel und goldgeschmückte Kanzel sowie seltene Deckenmalereien. Vom Gotteshaus führt uns zunächst der Kirchweg in westlicher Richtung auf die Geretingen-Zufahrtstrasse. Wir folgen ihr bis wir bei der Kreuzung rechts auf den Fussweg abzweigen, der in westlicher Richtung entlang des Waldrandes bis zur Rickenstrasse (kurz vor Neuhaus) führt. Diese queren wir um auf der Aatalstrasse hinunter zu den Häusern im bewaldeten Aatal zu kommen. Dort wendet der Weg scharf nach rechts, quert den Aabach und den Autobahnzubringer und dreht links in südlicher Richtung.

Unweit der dortigen Jakobskapelle (mit der vergoldeten Jakobsstatue) und dem Brunnen kommen wir zur Weggabelung, wo sich die beiden Jakobswegrouten trennen. Die eine Route führt geradeaus weiter auf einem Feldweg in Richtung Schmerikon, während die andere Route (Rapperswil-Einsiedeln-Schwabenweg) scharf westwärts in den Ort Neuhaus dreht. Auf dem Kapellweg kommen wir zurück auf die Rickenstrasse, welche wir queren um auf der Lettenstrasse in Richtung Eschenbach weiterzuziehen.

Wegabschnitt Neuhaus-Rapperswil-Einsiedeln Variante A
Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz
1:25'000: Nummern 1112, 1113 und 1132
1:50'000: Nummer 226 und 236
Elektronische Wanderkarten: www.jakobsweg.ch

Neuhaus - Rapperswil



Giebelrietweg mit Seesicht



Rapperswil - Hauptplatz

Strecke 11 km - Wanderzeit rund 3 h

Von der Rickenstrasse zweigen wir rechts auf die Lettenstrasse ab. Auf ihr und anschliessend auf dem Feldweg kommen wir weiter westlich kurz vor Eschenbach (beim Weiher) wiederum auf die Rickenstrasse zurück, auf der wir Eschenbach durchqueren. Wir bleiben auf der Strasse und zweigen weiter westlich (bei Massholderen) rechts auf dem Fussweg ab, der uns übers Feld und längs des Waldrandes in den Eggwald, zum Chälentstich, führt. Dort zweigen wir links ab und gelangen immer in südwestlicher Richtung bleibend, auf Naturwegen, über den Weiler Egg, Hohweg und durch den Jonerwald zum Ortseingang von Jona am Hummelberg. In westlicher Richtung geht es auf Quartierstrassen bis zur Kreuzung (Bushaltestelle Neuhof). Von dort führt der Weg westwärts über den Kreisel, die Jona und die Bahngelise querend bis zur Hanfländerstrasse (bei der Bushalte EW).

Von dort führt der Weg südwärts, über die Bahnlinie, und auf die Zürcherstrasse. Dieser folgen wir bis zur nächsten Kreuzung.

Rapperswil - Einsiedeln

16 km (Wanderzeit 4h 50 min)
Aufstieg: Pfäffikon (412m) – St. Meinrad (950m)

Auf der Südseite vom Bahnhof Rapperswil kommen wir zum hölzernen Pilgersteg über den Zürichsee. Im Heiligen Römischen Jahr 2000 wurde der (ursprünglich 1358 erbaute) Steg in heutiger Länge von 841m aus Eichenholz neu erbaut. Am Steg befindet sich die Wegkapelle Heilighüsi. Der Steg führt ans Nordende der Halbinsel Hurden. Von dort führt uns der Weg rechts der Bahnlinie Rapperswil-Pfäffikon entlang und wir kommen am Fischerdorf Hurden vorbei, wo die spätgotische Kapelle von 1497steht. Wir bleiben auf dem Weg welcher westlich der Hauptstrasse führt. Wir queren einmal die Bahnlinie und kommen zum Bahnhof Pfäffikon (Seeseite). Dabei geniessen wir den Blick auf die beiden Inseln Ufenau und Lützelau. Etwa 200 Meter nordwestlich des Bahnhofs steht das Schloss Pfäffikon, ein zur Wasserburg ausgebauter Wohnturm aus dem



Rapperswil - Holzsteg



Ausblick von Luegeten



St. Meinrad



Aussicht von St. Meinrad



Teufelsbrücke



Sihlsee-Panorama

13. Jahrhundert, der zum Kloster Einsiedeln gehörte. Sehenswert ist die freistehende Schlosskapelle, 1780-85 im Barockstil umgebaut.

Wir zweigen links zur Bahnunterführung ab und gelangen in südlicher Richtung auf gut signalisierten Ortstrassen und Abkürzungswegen, über die Wiesen der Oberwacht, zur Autobahn. Diese queren wir auf der Luegetenstrasse. Nach der Autobahn zweigen wir links auf den teilweise steilen Wanderweg ab. Auf ihm gelangen wir meist durch den Wald, einige Male die Etzelstrasse kreuzend, an der Luegeten und am Erli vorbei, hinauf zum Bannwald (unweit des Meinradbrunnens). Von hier geht es rechts haltend hinauf zur Passhöhe St. Meinrad, mit ihrem Pilger-Gasthaus und der Kapelle. Von Gasthof und der Kapelle St. Meinrad (950m) geht es zunächst entlang der Etzelstrasse hinunter zur Tüfelsbrugg (1699 erbaut). Dort steht das Geburtshaus des berühmten Arztes Paracelsus (1493-1541). Wir gehen 250m weiter bis zur Meieren.

Dort verlassen wir die Etzelstrasse und gelangen rechts auf dem Feldweg durch feuchte Wiesenhänge oberhalb des Sihl-Grabens hinüber zur Hochmatt / Hinterhorben. Auf einem Fahrweg über die Allmighochebene gelangen wir in südlicher Richtung auf die Sihlstrasse (beim Wegkreuz), und weiter südlich zum Galgenchappeli.

An diesem Ort, mit wunderbarem Ausblick auf den Sihlsee, wurden bis 1799 Verurteilte mit Blick auf das Kloster gehängt. Die Etzelstrasse verlassend kommen wir auf dem Feldweg in Richtung Süden zur Umfahrungsstrasse. Diese überqueren wir und gelangen auf der Alten Etzelstrasse in den Ortskern und zum Kloster von Einsiedeln.

Der berühmte Ort geht auf den Mönch Meinrad zurück, der im 9. Jahrhundert zurückgezogen im Wald lebte und 861 von zwei Mördern erschlagen wurde. Im Jahr 934 erbaute Eberhard, Domprobst von Strassburg, anstelle der Klausur des Meinrad das Benediktinerkloster. 948 wurde die Klosterkirche zu Ehren Mariens und des hl. Mauritius geweiht und auch die Salvatorkapelle

(heutige Gnadenkapelle) erhielt die Weihe.

Sie war die ursprüngliche Zelle von Meinrad. Im 12. Jahrhundert fand ein Patroziniumswechsel statt, Maria wurde Patronin. Das Kloster besiedelte 983 Petershausen, 1027 Muri,



St. Gangulf-Kapelle



Klosterkirche Einsiedeln

1050 Schaffhausen, 1065 Hirsau. In den Jahren 1029-1680 wurde es fünfmal durch Feuer zerstört. Um 1300 setzte die Wallfahrt ein, die im 15. Jahrhundert

ihren Höhepunkt erreichte. Ihr Ziel war die von Gott geweihte Kapelle. Die Pilger kamen aus vielen Ländern Europas wie Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Ungarn. Das Kloster war Sammelpunkt der Reisenden nach Santiago de Compostela. Seit dem 16. Jahrhundert trat das Gnadenbild (15. Jh.) hervor. Es war ursprünglich in Naturfarben bemalt, wurde aber allmählich durch den Rauch der Kerzen schwarz. Seit etwa 1600 ist das Bild mit Stoff bedeckt. Die heutige barocke Wallfahrtskirche wurde 1704-1735 erbaut. Die berühmte Klosterbibliothek enthält zahlreiche wertvolle Manuskripte und Wiegendrucke.

Wegabschnitt Neuhaus Siebnen-Einsiedeln - Variante B Wegskizze



Die **Wanderzeit** von Neuhaus bis nach St. Meinrad beträgt, bei einer geschätzten Distanz von 24 km rund 6 Stunden. Beim Anstieg von Lachen bis St. Meinrad ist eine Höhendifferenz von rund 400m zu überwinden.

Neuhaus – Schmerikon

2.5 km – Wanderzeit rund 40 min



Haus zum Hirzen in Schmerikon



Linthebene



Schloss Grinau



Linthbordkapelle

Auf dem Feldweg geht es nach der Neuhaus-Abzweigung geradeaus ins Risi-Feld. Dort dreht der Weg zunächst nach rechts. Kurz danach geht es südwärts übers Risi-Feld bis zur Autobahn, an der wir etwa 200 m entlang gehen, bis wir sie queren können.

Danach führt der Weg in südlicher Richtung durchs sumpfige Bürstli zur Anhöhe Goldberg. Hier haben wir einen überwältigenden Ausblick über den Zürichsee, den hügelige Buechberg und die fernen die Glarner Alpen. Der Kirchturmspitze folgend führt uns der Weg abwärts durchs Lanzenmoos bis zur Kirche St. Jost, mit den prächtigen Altären, der goldverzierten Kanzel und Orgel und den schönen Deckenmalereien. Nun sind es nur noch wenige Schritte bis zum Bahnhof und Hafen von Schmerikon. In dessen Nähe befinden sich das 1610-20 erbaute Haus zum Hirzen, auch Schlössli genannt, sowie einige alte Gasthäuser.

Schmerikon - Lachen

18 km - Wanderzeit 3h 15 min

Vom Bahnhof Schmerikon wandern auf dem Seeuferweg (rechts der Bahnlinie) in östlicher Richtung bis auf die Zubringerstrasse, von der wir kurz danach links in Richtung Strandbad abbiegen und zum kanalisierten Aabach kommen. Diesem folgen wir ostwärts bis zur gedeckten Brücke. Dort gehen wir auf der Strasse in Richtung Süden durch die Grosse Allmeind bis zum Linth-Nebenkanal. Wir drehen in östlicher Richtung und gelangen auf dem Kanalweg zur Grinaubrücke, mit dem gedrungenen Wehrturm aus dem 13. Jahrhundert, dem im 17. Jahrhundert erbauten Schloss (heute ein beliebter Landgasthof) und der Kapelle mit dem Nothelferaltar.

Wir überqueren die Linth auf der Grinaubrücke, drehen in südwestliche Richtung und kommen, diesseits der alten Linth zunächst zum Pumpwerk. Hier halten wir rechts und kommen zur Autobahn, die wir queren. Von hier folgen wir zunächst der Alten Linth und dann dem Entwässerungskanal, bis wir links hinüber zur ARA abzweigen. Hier queren wir die Alte Linth und

biegen auf die Zubringerstrasse ab. Ihr folgen wir ein kurzes Stück und gehen dann rechts hinüber zur Linthbordkapelle (Anneli-Kapelle). Von hier geht es auf einem Feldweg, dem Kirchturm von Tuggen folgend, durchs Tuggener Ried und durch neue Wohnquartiere bis auf die Zürcherstrasse im Dorfkern von Tuggen.

Hier zweigen wir rechts auf die Buchbergstrasse ab und kommen an der barocken Pfarrkirche St. Erhard vorbei ans Ortsende von Tuggen. In südwestlicher Richtung geht es von hier auf einem Flursträsschen hinunter zu den Häusern im Paradis an der stark befahrenen Zürcherstrasse. Dieser folgen wir westwärts, bis wir beim Weiler Bol in Richtung Süden abzweigen. Wir queren die Autobahn und kommen zur Loretokapelle. In gleicher Richtung geht es weiter bis zur Bahnlinie, die wir unterqueren. Auf dem Strässchen entlang der Bahnlinie kommen wir dann westwärts zur Bahnhofstrasse, auf welcher wir in südlicher Richtung, an der Pfarrkirche und der Niklauskapelle vorbei, auf die Zürcherstrasse und die Wäggitaleer-Aa-Brücke im Ortskern von Siebnen kommen.

Wir überqueren die Brücke und die Zürcherstrasse, gehen geradeaus weiter und biegen nach etwa 200m rechts auf einen Umgehungsweg ab. Dieser führt uns in westlicher Richtung, (parallel zur Zürcherstrasse) zunächst durch ein Wohngebiet und anschliessend über Wiesland, am Weiler Chrüzstatt vorbei zum Chappellhof am Südrand von Galgenen. Dort steht die St. Jost-Kapelle mit den eindrucksvollen Aussenmalereien (Christophorus, die drei Eidgenossen und über der Eingangspforte Borromäus, Jodokus und Niklaus von der Flüe).

Weiter geht es auf meist asphaltiertem Weg (wiederrum parallel zur Kantonsstrasse) bis zum Spreitenbach, welchen wir überqueren um in den Lachener Ortsteil Steinegg zu kommen. Wir gehen geradeaus weiter und kommen in einem Bogen zur Autobahn-Unterführung und von dort in den Ortskern von Lachen. Lachen mit den Gasthäusern am See, der barocken Pfarrkirche zum Hl. Kreuz und der Wallfahrtskapelle im Ried empfiehlt sich als Etappenort.



Siebnen - Niklauskapelle



Jost-Kapelle



Kirche Lachen



Kirche Lachen (innen)

Lachen-Einsiedeln

15 km - Wanderzeit rund 3h 45 min

Aufstieg: Lachen (410m) - Schwändi (694m) - St. Meinrad (950m)- Einsiedeln (906m)

Vom Dorfkern Lachen gehen wir zurück in den Ortsteil Breiten jenseits der Autobahnunterführung. Wir folgen der Breitenstrasse und zweigen links auf den Burgweg ab. Hier beginnt der Aufstieg zum 520 m höher gelegenen St. Meinrad. Ein kurzer Aufstieg führt zunächst zur St. Johann Kapelle. Das Kirchlein bietet mit seiner Lage 100 Meter über dem See einen einmaligen Blick auf Lachen, den See und die St. Galler und Glarner Alpen. Von dort geht es auf dem Höhenzug, am Restaurant Johannisburg vorbei bis zur Zufahrtsstrasse (im Schlipf). Die Spitzkehre umgehend, führt unser Pfad durchs Wiesland und über den Chessibach hinauf auf die Bilsten-Strasse. Dieser folgen wir bis zur nächsten Spitzkehre und zweigen rechts auf einen historischen Pfad ab, der uns, längs des Summerholzwaldes, zurück auf die Bilstenstrasse führt.

Von Bilsten führt uns ein Weg in westlicher Richtung, entlang von Wiesenhängen, durchsetzt mit kleinen Waldpartien und mit Ausblicken auf den Zürichsee nach Schwändi. Die vergitterte Wegkapelle erinnert an die vielen Wallfahrer, die hier auf dem Aufstieg zum Etzel vorbeigekommen sind. Nach etwa 150m zweigen wir links auf einen relativ steil ansteigenden Bergweg ab, auf dem wir zunächst westwärts hinauf nach Oberschwändi und von dort in südlicher Richtung nach St. Meinrad am Etzel steigen.

Der Weg führt durch hügeliges bewirtschaftetes Weidegebiet, an sumpfigen Feldern und Baumgruppen vorbei, durch Waldstreifen und die letzten Kurven der Etzelstrasse querend zum Gasthof und zur Kapelle St. Meinrad.

Von Gasthof und der Kapelle St. Meinrad geht es zunächst entlang der Etzelstrasse hinunter zur Tüfelsbrugg mit dem Gedenkstein für den hier geborenen Arzt, Alchemisten und Philosophen Paracelsus (1493 – 1541) und 250m weiter bis zur Meieren. Dort verlassen wir die Etzelstrasse und gelangen rechts auf dem Fussweg durch feuchte Wiesenhänge oberhalb des Sihl-Grabens hinüber zur Hochmatt/ Hinterhorben. Auf einem Fahrweg über die Allmig-Hochebene gelangen wir in südlicher Richtung auf die Sihlstrasse (beim Wegkreuz), und weiter südlich zum Galgenchappeli.



St. Meinrad



Einsiedeln mit Sihlsee und Mythen



Kloster Einsiedeln

An diesem Ort, mit wunderbarem Ausblick auf den Sihlsee, wurden bis 1799 Verurteilte mit Blick auf das Kloster gehängt. Die Etzelstrasse verlassend kommen wir auf dem Feldweg in Richtung Süden zur Umfahrungsstrasse. Diese überqueren wir und gelangen auf der Alten Ezelstrasse in den Ortskern und zum Kloster von Einsiedeln.

Der berühmte Ort geht auf den Mönch Meinrad zurück, der im 9. Jahrhundert zurückgezogen im Wald lebte und 861 von zwei Mördern erschlagen wurde.

Im Jahr 934 erbaute Eberhard, Domprobst von Strassburg, anstelle der Klausur des Meinrad das Benediktinerkloster. 948 wurde die Klosterkirche zu Ehren Mariens und des hl. Mauritius geweiht und auch die Salvatorkapelle (heutige Gnadenkapelle) erhielt die Weihe.

Sie war die ursprüngliche Zelle von Meinrad. Im 12. Jahrhundert fand ein Patroziniumswechsel statt, Maria wurde Patronin. Das Kloster besiedelte 983 Petershausen, 1027 Muri, 1050 Schaffhausen, 1065 Hirsau. In den Jahren 1029–1680 wurde es fünfmal durch Feuer zerstört. Um 1300 setzte die Wallfahrt ein, die im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. Ihr Ziel war die von Gott geweihte Kapelle. Die Pilger kamen aus vielen Ländern Europas wie Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Ungarn.

Das Kloster war Sammelpunkt der Reisenden nach Santiago de Compostela. Seit dem 16. Jahrhundert trat das Gnadenbild (15. Jh.) hervor. Es war ursprünglich in Naturfarben bemalt, wurde aber allmählich durch den Rauch der Kerzen schwarz. Seit etwa 1600 ist das Bild mit Stoff bedeckt. Die heutige barocke Wallfahrtskirche wurde 1704–1735 erbaut. Die berühmte Klosterbibliothek enthält zahlreiche wertvolle Manuskripte und Wiegendrucke.

